

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 3

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

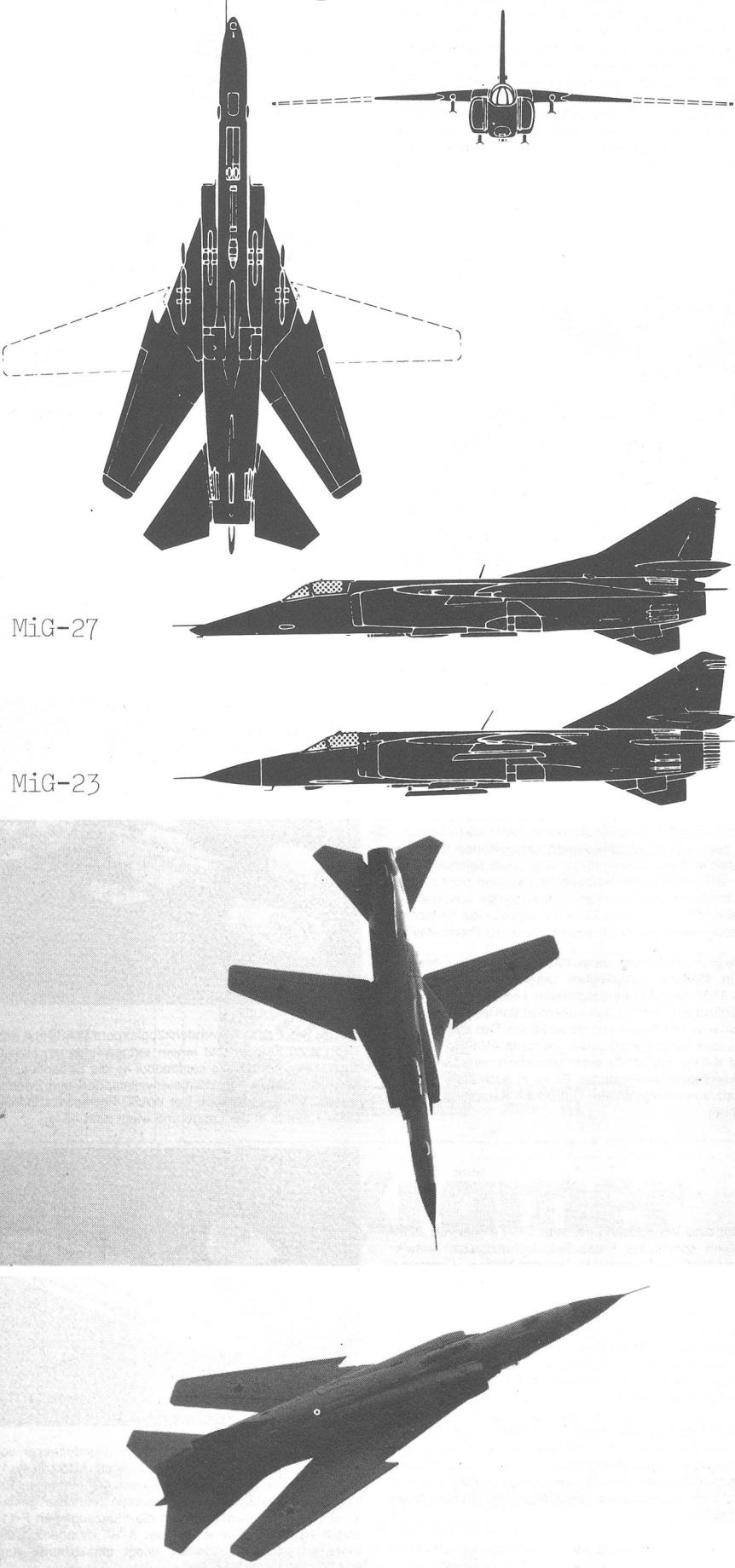
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nacht-Aufklärungsbehälter (Tactical Air Reconnaissance Pod System) ● Im Rahmen eines 40-Mio.-Dollar-Kontraktes modifiziert E-Systems das elektronische System der Breguet-1150-Atlantic-Maschinen der deutschen Bundesmarine ● Eine Ergänzung ihres terrestrischen Radar-Frühwarnsystems UKADGE durch eine Anzahl von passiven Frühwarnsensoren studiert zurzeit Grossbritannien ● Die schwedischen Luftstreitkräfte übernahmen von British Aerospace die erste Skyflash-Jagdrakete aus der Reihenfertigung (JA37 Viggen) ● Die auf der Kunsan Air Base in Südkorea beheimateten 36 F-4D Phantom und die auf der Taegnu Air Base stationierten 12 F-4D der USAF werden im kommenden Sommer durch 48 F-16 Jabo abgelöst ● Bis heute fertigten die in der Euromissile zusammenge schlossenen Unternehmen MBB und Aerospatiale 100 000 Milan Pal und 5000 dazugehörige Waffen anlagen ● Wenn alles wie geplant verläuft, wird die deutsche Bundesluftwaffe für die Bestückung ihrer F-4F Phantom Jabo im laufenden Jahr 2000 fernsehgesteuerte AGM-65B-Maverick-Lenkwaffen in Auftrag geben ● Die F-16 Jabo der norwegischen Luftwaffe werden mit einer Luft/Schiff-Version der Penguin-Seeziel-Lenkwanne bestückt ● Die RAF übernahm den ersten von 33 in Auftrag gegebenen Kampfzonen-Transporthubschrauber des Typs CH-47 Chinook ● Für die Modifikation von 3 weiteren F-111A zu Elektronik-Störflugzeugen EF-111A im Jahre 1981 bewilligte die USAF weitere 66 Mio. Dollar ● Um die Vorgänge in Polen besser beobachten zu können, dislozierte die USAF vier E-3A-Sentry-Maschinen nach Ramstein ● Die RAAF wird als Ersatz für vier im Einsatz verlorengegangene F-111C-Apparate in den USA vier F-111A-Einheiten beschaffen und sie primär für die Einsatzschulung von Piloten verwenden ●

Flugzeug — Erkennung



Leserbriefe

Dissuasion

(Vgl. «Vorwort des Redaktors» Ausgabe 12.80)

Natürlich haben Sie vollkommen recht in Ihrem Leitartikel (Nr 12/80). Das Wort «Dissuasion» befriedigt nicht ganz. Erstens ist es für die Deutschschweizer ein Fremdwort und zweitens bedeutet es im Französischen doch so etwas wie «Abschreckung».

Zur Einführung dieses Begriffs gibt es dennoch einiges zu sagen:

Im Zusammenhang mit unserer Gesamtverteidigung wurde er zum erstenmal in der Studienkommission für Strategische Fragen unter dem Deutschprofessor (!) Karl Schmid verwendet, er ist auch dort erklärt:

Die Ziele «Erhaltung des Friedens» und «Erhaltung der Selbstbestimmung» können im strategischen Entwurf nicht getrennt, nicht gegeneinander ausgespielt oder in eine feste Rang- und Prioritätsordnung gebracht werden. Sie müssen hier als gleichgeordnet, zum Ziel des «Friedens in Unabhängigkeit» integriert, erscheinen.

Die primäre Aufgabe, die sich für unsere Strategie aus dieser Zielseitung ergibt, ist also diejenige der «Dissuasion». Darunter verstehen wir ein strategisches Verhalten, das darauf abzielt, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln einen potentiellen Gegner vom Angriff gegen unser Land, sein Territorium, seine Bevölkerung, seine Unabhängigkeit abzuhalten – auch wenn im Arsenal dieser Mittel die strategische Abschreckung im engeren Sinn, also etwa die glaubwürdige Vergeltungsdrohung mit weitreichenden Nuklearwaffen, fehlt. Die Mittel solcher «Dissuasions»-Strategie können politischer, wirtschaftlicher, finanzieller, militärischer Art sein; sie schliessen auch die Zivilverteidigung ein». (Schriften des SAD 11, S. 29)

Später fand er Eingang in die «Konzeption der Gesamtverteidigung» (Bericht des Bundesrates über die Sicherheitspolitik der Schweiz von 1973). Der Grund dafür war keineswegs eine Abwertung der Armee oder gar ihres unbestrittenen Gewichts innerhalb unseres Verteidigungssystems, sondern die Tatsache, dass das deutsche Wort «Abschreckung» im internationalen Sprachgebrauch mehr und mehr für die Drohung mit Vergeltung durch massive Atom- und Wasserstoffwaffeneinsätze verwendet wird. Diese Art Kriegsverhinderung ist uns ja bekanntlich nicht möglich, so dass wir versuchen müssen, sie auf der zweiten strategischen Ebene, der Ebene der sogenannten konventionellen Auseinandersetzung zu verwirklichen. Hier suchte man nach einem Begriff, der mehr Richtung «Abhaltung» statt Richtung «Abschreckung» ging und fand leider keinen besseren.

In der erwähnten «Konzeption der Gesamtverteidigung» werden die Zusammenhänge aber insofern deutlich, als die «Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft» eingehend beschrieben ist. Aus dem Text geht klar hervor: die Armee muss kämpfen können, um nicht kämpfen zu

müssen! Weiter wird deutlich, dass sie als einziges Gewaltmittel unseres Staates stark und gefährlich sein muss und dass sie im Gefüge der Gesamtverteidigung einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Umgekehrt wird heute wohl niemand bestreiten wollen, dass z.B. der Zivilschutz oder die Kriegswirtschaft zum Durchhaltevermögen unseres Volkes und damit auch der Armee sehr viel beitragen. Ich bin mit Ihnen einer Meinung, dass man die Zusammenhänge der «Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft» immer wieder hervorheben sollte. Die sorgfältige, ja verbissene Vorbereitung auf den Ernstfall, die Schaffung aller geistigen und handwerklichen Voraussetzungen für den Kampferfolg führt einem potentiellen Gegner erst vor Augen, dass es in der Schweiz ausser blutigen Köpfen nichts zu holen gibt. Er überlegt es sich zweimal, ob er angreifen will. Er wird abgehalten. Die Dissuasion funktioniert!

Div Gustav Däniker
Stabschef Operative Schulung

*

Enttäuscht über Kadervorkurs

(Vgl. Zuschrift von K E in «Leserbriefe» Ausgabe 12.80)

Als erfahrener Landsturm Fw gehe ich mit Ihrem Leserbrief teilweise einig betreffend dem Leerlauf in den Kadervorkursen.

Was mir nicht ganz passt an Ihrer Kritik ist, dass Sie meinen, in zwei Tagen KVK könnten Sie Ihr ganzes militärisches sowie technisches Wissen auffrischen. Ferner verurteilen Sie den Patr Lauf.

Ich meine, ein Uof sollte so vorbereitet in den KVK einrücken, dass er sich nur noch mit den Problemen des kommenden WK befassen müsste.

Die militärische und technische Weiterbildung sollte sich jeder Uof in den verschiedenen militärischen Verbänden, SUOV, SVMLT usw. zur Pflicht machen.

Ich meine, dass ein Uof, der seine Verantwortung der Gruppe gegenüber ernst nimmt, sich ausserdienstlich weiterbilden sollte.

Meiner Ansicht nach kann ein Uof, der sich ausserdienstlich nicht weiterbildet, die ganze technische sowie militärische Komplexität in einem KVK nicht 100% auffrischen somit kann er auch seine Gruppe nicht sicher und selbstständig voll führen.

Den Patr Lauf finde ich eine sehr gute Sache, vor allem in der heutigen Zeit. 50–60% einer Einheit rücken heute völlig untrainiert und ohne jegliche Kondition in den WK ein.

Von einem Uof darf man sicher diesen Konditionstest verlangen, zumal auch die Orientierungsmittel, Karte und Kompass eingesetzt werden. Nach meiner Erfahrung haptiert es zum Teil ganz bedenklich bei den Kadern, mit dem Umgang mit Karte und Kompass.

In jeder Einheit zeigte sich sofort, wer sich ausserdienstlich weiterbildet. Die von Ihnen verurteilten Theorien und Übungen sind zum Teil auf mangelndes Wissen oder Unkenntnis der Kadern zurückzuführen, wobei es dann eben alle trifft. Das sind so meine Erfahrungen über die KVK.

Fw Hans Z aus SG.

(Die Worte von Fw Z verdienen Unterstützung. Wissen, Können und Funktion eines Unterführers werden nur durch aktive ausserdienstliche Weiterbildung gefördert und gestärkt – sie ist unerlässlich für jeden, der in der Armee Verantwortung trägt. Aber die so erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten müssen dann im Dienst auch optimal genutzt werden. Ob das zutraf im KVK unseres Lesers K E, darf zumindest in Frage gestellt werden. Das Problem jedenfalls ist aufgeworfen und ich werde in einer der nächsten Ausgaben unter «Vorwort des Redaktors» nochmals darauf zu sprechen kommen. H)

*

Beret statt Policemütze

(Vgl. Bildlegende 4 Beitrag «Panzergradiadore» Ausgabe 1.81)

Ihre Bemerkung wegen dem Beret trifft ins Schwarze. Ich bin ganz mit Ihnen einverstanden. Genau so ist es! Besonders auch für die Genietruppen im Arbeitseinsatz wäre es das einzige richtige. Möge Ihr Vorschlag recht bald verwirklicht werden.

Willi S aus Oe

Der Hinweis wegen der Zweckmässigkeit des Berets bezw. der unmöglichen Policemütze hätte es verdient, in grossen fetten Buchstaben und auf der ersten Seite gesetzt zu werden. Hundertprozentig einverstanden. Lt Harry V aus G

Ich teile voll und ganz Ihre Auffassung, dass unsere unpraktische, unschöne «Mehrzweckmütze» durch das in allen Teilen praktischere und elegante Beret ersetzt werden sollte.

Kpl Werner R aus B

Wir Angehörige der Panzertruppen bedauern, dass wir das Beret im Ausgang nicht tragen dürfen.

Pz Sdt Georg W aus R

*

Etwas einseitig

In letzter Zeit erscheinen mir Ihre Kommentare etwas einseitig. Ich glaube nicht mehr daran, dass wir in Zukunft nur mit der Armee unsere Unabhängigkeit bewahren können.

- Vielleicht hat es unter den AKW-Gegnern Leute, die die wahren Gefahren für die Schweiz erkannt haben.
- Vielleicht hat es unter den Waffenplatz-Gegnern Leute, die sich aus Sorge um die Schweiz für unberührte Lebensräume wehren.

- Wenn die Entwicklung in der Schweiz so weitergeht, bleiben für uns bald nur noch Autobahnen, verbaute Seen und (meistens in Privatbesitz), Feriendorfer für Ausländer usw. zu verteidigen.

- Vielleicht hat es unter den Dienstverweigerern und Friedensforschern Leute, die tatsächlich beim einen oder andern Konflikt eine gewaltlose Lösung finden könnten.

Mit der Verketzerung anders Denkender, ist es nicht getan. Viel mehr sollte man das eine tun und das andere nicht lassen.

Peter J aus G

*

Sturm gegen eine Waffenschau

Der Kanton Solothurn feiert dieses Jahr die fünfhundertjährige Zugehörigkeit zur Schweizerischen Eidgenossenschaft. Neben anderem ist aus diesem Anlass auch eine Waffenschau geplant. Gegen diese läbliche Absicht laufen nun Männlein und Weiblein Sturm – alles Leutchen notabene, die ihr politisches Süpplein links von der Mitte kochen. Das wäre weiter nicht tragisch zu nehmen. Mich stört nur und zwar heftig, dass sich die Opponenten in der Begründung ihrer Ablehnung einer Waffenschau ausgegerechnet unseren Generalstabschef Zumstein zum Kronzeugen erwählt haben. Er hätte sich seinerzeit in einem Interview gegen die Zürcher Wehrstage ausgesprochen und diese als «Klibi» abqualifiziert. Haben Sie je einmal so etwas gelesen oder gehört? Ich jedenfalls mag das nicht glauben.

Fw Robert N aus G

Ich auch nicht. Was die linken Männlein und Weiblein da erzählen, ist für mich so wenig glaubhaft wie für Sie. Vielleicht fragen Sie den Generalstabschef selber.

*

Legitime Rechte

Man ist Ihnen da seinerzeit wegen Ihrem Bekenntnis zu Israel hart an den Karren gefahren. In diesem Zusammenhang ist einmal mehr das Wort gefallen von den Palästinensern und ihren «legitimen Rechten» auf einen eigenen Staat. Ich kann das bald nicht mehr hören. Wer zum Beispiel spricht von den legitimen Rechten der Kurden, Armenier, Esten, Letten oder Litauer auf einen eigenen Staat? – Lassen Sie sich nicht irremachen. Fahren Sie weiter so.

Major WR aus W

*

Weiter statt Wieder

Es schiene mir richtiger zu sein, statt von Wiederholungskursen eher von Weiterbildungskursen zu sprechen.

Oblt Heinrich D aus Z

Im Prinzip ist Ihnen zuzustimmen. Dieser Vorschlag ist schon öfters gemacht und in dieser Rubrik auch veröffentlicht worden.

*

Militärische Abzeichen

Ein Leser aus Südamerika sucht für seine Sammlung Abzeichen unserer Armee und zwar jeglicher Art und aus allen Epochen bis in die Gegenwart. Er tauscht solche mit Abzeichen anderer Armeen. Wer sich mit ihm in Verbindung setzen will, kann deutsch, englisch oder italienisch schreiben.

Dr Jesse M Ruiz Moreno, PO Box Chacao 60295, Caracas 1060, Venezuela

Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Dietmar Kübler

Die deutschen Truppen im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 1775–1783

252 Seiten, illustriert
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Jan Boger

Jäger und Gejagte

Die Geschichte der Scharfschützen
293 Seiten, illustriert
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

L W Steinwedel

Feuerwaffen für Sammler

Kaufen – Beraten – Restaurieren
276 Seiten, illustriert
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Deutsches Soldatenjahrbuch 1981

29. Deutscher Soldatenkalender

472 Seiten, 54 mehrfarbige und 396 schwarzweisse Bilder,
DM 45.–
Schild Verlag, München, 1980

Basil Perronet Hughes

Feuerwaffen – Einsatz und Wirkung 1630–1850

172 Seiten, 50 Bilder, Diagramme, Pläne, Fr. 44.–
Ott Verlag, Thun 1980

Willy Pfister

Aargauer in fremden Kriegsdiensten

Band 1: Die Aargauer im bernischen Regiment und in der Garde in Frankreich 1701–1792. Die Aargauer im bernischen Regiment in Sardinien 1737–1799.
304 Seiten, 7 Bilder, 6 Grafiken, 2 Karten, Fr. 49.–
Herausgegeben von der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Verlag Sauerländer, Aarau, 1980

Francis Petersen

Fünf nach Zwölf

286 Seiten, 2 Planskizzen, Fr. 29.50
St. Mauritius Verlag, Postfach 4002 Basel, 1980

F W Rasenack

Panzerschiff Admiral Graf Spee

204 Seiten, illustriert, DM 5.80
Heyne Verlag, München, 1980

*

Carl M. Holliger/Ludwig A. Minelli

Der brave Soldat K.

(Erlebnisse des Hptm Kollbrunner im Aktivdienst)
Reich Verlag AG, Luzern, 1980

Der vorliegende Bericht handelt ohne stilisierende Nebenabsichten vom militärischen und fachlichen Wirken des damaligen Hauptmanns Curt F Kollbrunner, von seinen an Anekdoten reichen Erlebnissen im Aktivdienst. Kollbrunners Wit, Ironie, Fachkenntnis, Unergeschrocktheit und militärische Tüchtigkeit, verbunden mit jenen Anlagen, die den berühmten und unerschütterlichen Soldaten Schwejk auszeichneten, machen ihn zu einer würdigenden Offiziersgestalt. Für alle, die Hauptmann Curt F Kollbrunner kennen, ist dieses Buch eine lebendige Erinnerung an die Zeit während des Aktivdienstes.

*

Frank Grube + Gerhard Richter (Hrsg.)

Amerika, Amerika

Hoffmann und Campe, Hamburg, 1980

Dieses grossformatige Bildwerk mit seinen 107 vierfarbigen und seinen 35 schwarzweissen Abbildungen auf insgesamt 304 Seiten, ergänzt, belebt und gelegentlich auch dominiert von informativen Texten, ist dem Land Amerika gewidmet – einem Land notabene, von dem einstens gesagt wurde, es lasse sich weder mit dem Pinsel, noch mit der Feder auch nur annähernd darstellen. Hier wird das erfreuliche Gegenteil bewiesen. Eine Gruppe der weltbesten Fotografen, Künstler ihres Metiers wie Ernst Haas, Jay Maisel, Pete Turner, Harald Sund, Thomas Höpker,